

Erfolg im Stall

NEWS



TOP THEMA Grassilage 2019

Hohe Restzuckergehalte in den Grassilagen – Die richtige Reaktion in der Futterplanung

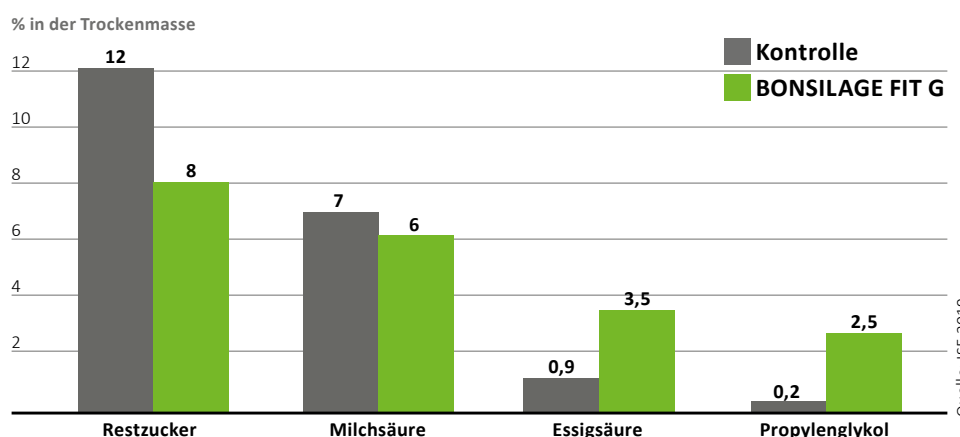
Kalte Nächte und sonnenreiche Tage haben zu hohen Zuckergehalten im 1. Schnitt 2019 geführt. Auch nach einer abgeschlossenen Vergärung weisen die Silagen noch hohe Restzuckergehalte auf. Hohe Zuckergehalte in den Silagen erhöhen die Gefahr der Nacherwärmung und steigern bei Verfütterung das Risiko von Pansenacidosen.

Weniger Restzucker mit Bonsilage

Durch den Einsatz von Bonsilage-Silierungsmittel kann der Gärverlauf von Silagen gezielt gesteuert werden. Somit wird auch ein großer Teil des Zuckers im Gras während der Silierung abgebaut. Die so entstehende Essigsäure schützt die Silage vor Nacherwärmung.

Propylenglykol, das beim Einsatz des Silierungsmittels Bonsilage Fit G aus dem Zucker entsteht, entlastet zusätzlich den Stoffwechsel der Kuh. In Grassilagen, die nicht mit Bonsilage behandelt sind, ist der Restzuckergehalt durch die fehlende Gär säurebildung deutlich höher (s. Darst. 1).

1 Restzucker und Gär säuren-Entwicklung mit BONSILAGE FIT G im Vergleich zur unbehandelten Grassilage



Ausgangszuckergehalt vor der Silierung: 20 % in der Trockenmasse

Quelle: ISF 2019

Jetzt auf Restzucker achten!

Hohe Restzuckergehalte in den Grassilagen – Die richtige Reaktion in der Futterplanung

Keine warme Mahlzeit!

Nacherwärmung der Ration wirkt sich negativ auf Futterraufnahme und Gesundheit der Milchviehherde aus. Kontrollieren Sie insbesondere bei der Verfütterung von Grassilagen mit viel Restzucker regelmäßig die Ration auf Nacherwärmung. Wird die Ration auf dem Futtertisch warm, so empfiehlt sich der Einsatz von Schaumasil 5.0 oder Silostar TMR Protect, um die Futterraufnahme und die Leistung der Kühe abzusichern (s. Darst. 2).

Acidosen im Griff!

Neben der erhöhten Nacherwärmungsgefahr besteht bei der Fütterung von Grassilagen mit viel Restzucker ein erhöhtes Risiko für Acidosen. Zucker ist im Pansen extrem schnell abbaubar. Das liefert zwar Energie für die mikrobielle Proteinsynthese, führt aber auch zu einer starken Säurebildung und damit zur pH-Wert-Abenkung im Pansen. Folgen von Acidosen sind sinkende Futterraufnahme, schlechte Futtermittelverwertung und Abfall von Milchleistung und -inhaltsstoffen. Daher sollte bei Silagen, die große Mengen an Restzucker enthalten, auf eine angepasste Rationsgestaltung geachtet werden. Neben der Auswahl der richtigen Kraftfutterkomponenten sichert der Einsatz von Rindamin BP den Pansen-pH-Wert zusätzlich ab. Eine Kombination ausgewählter Puffersubstanzen schützt vor Pansen- und Stoffwechselacidosen.

Fragen Sie Ihren Schaumann-Fachberater nach der optimalen Rationsgestaltung und nach den Möglichkeiten zur optimalen Gras- und auch Maissilierung mit Bonsilage.

Autor



Dr. Martina Gorniak Schaumann-Produktmanagement

> Hohe Restzuckergehalte sind ein Risiko! Besser ist es, möglichst viel Zucker schon im Laufe der Silierung mit Bonsilage in wertvolle Gärssäuren umzuwandeln! <

2 Stabile Rationen mit SCHAUMASIL 5.0 und SILOSTAR TMR PROTECT

	
SCHAUMASIL 5.0	SILOSTAR TMR PROTECT
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Effektive Kombination flüssiger Säuren zur gezielten Reduktion der Nacherwärmung ✓ Sichere Handhabung durch einen pH-Wert von 5,0 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kaliumsorbat und Natriumformiat bieten einen sicheren Schutz vor Nacherwärmung ✓ Leichte Handhabung durch Granulat-Form ✓ Gut in der Hofmischung einsetzbar
Anwendung: 3 l/t TMR	Anwendung: 2 kg/t TMR

Mögliche Maßnahmen in der Rationsgestaltung bei der Verfütterung von Silagen mit viel Zucker:

- Auf die Faserversorgung achten
- Anteil schnell-verdaulicher Kohlenhydrate aus Getreide reduzieren
- Anteil Pansen-beständiger Stärke aus Körnermais erhöhen
- Rindamin BP, die effektive Kombination aus unterschiedlichen Puffersubstanzen, zur Stabilisierung von Pansen- und Blut-pH-Wert einsetzen

Mit Bonsilage FIT G sicher zum Erfolg.